

*Matthias Bader, Daniel Rittenauer und Bernhard Graf von Zech-Kleber*

## **10 Jahre Historisches Lexikon Bayerns, 10 Jahre wissenschaftlich fundierte Landesgeschichte im Internet**

Im Jahr 2006 ging das Historische Lexikon Bayerns<sup>1</sup> online. Neben seinem 10-jährigen Bestehen wird das Historische Lexikon 2016 noch zwei weitere bedeutsame Wegmarken erreichen: Voraussichtlich im Herbst erscheint der 1.000. Lexikonartikel, und die Zugriffszahlen werden erstmals über einer Million liegen. Darüber hinaus erfuhr das Historische Lexikon bereits Ende 2015 eine Runderneuerung seines Internetauftritts und Redaktionssystems. Im Folgenden soll kurz Bilanz gezogen und das Historische Lexikon Bayerns in seiner erneuerten Form nochmals vorgestellt werden.<sup>2</sup>

### **Intention, Träger, Projektstruktur**

Das Historische Lexikon Bayerns ist „*ein ausschließlich online erscheinendes Sachlexikon zur bayerischen Geschichte.*“<sup>3</sup> Eine Druckversion des Lexikons, die mittlerweile mehrere tausende Seiten umfassen würde, existiert nicht; ebenso bearbeiten Autoren, Beiräte und Redakteure das Lexikon vornehmlich über das Internet. „*Allen an der Geschichte Bayerns Interessierten bietet es Informationen auf dem aktuellen Stand der Forschung. Das Lexikon entsteht als zentrales wissenschaftliches Nachschlagewerk zu allen Fragen der bayerischen Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart.*“<sup>4</sup> Es möchte gesicherte Informationen zur altbayerischen, fränkischen und schwäbischen, ebenso zur pfälzischen Landesgeschichte einem breiten Publikum zur Verfügung stellen, seien es Geschichtswissenschaftler, Heimatforscher oder Schüler.

Getragen wird das Lexikon von Anfang an durch folgende Institutionen: Der Bayerischen Staatsbibliothek, der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und der Konferenz der Landeshistoriker an den bayerischen Universitäten. Es ist Teil der Bayerischen Landesbibliothek Online (BLO), die seit dem Jahr 2002 unter dem Dach der Bayerischen Staatsbibliothek kulturwissenschaftliche Informationen im Internet anbietet;<sup>5</sup> enge Verknüpfungen bestehen ferner mit dem 2012/2013 entstandenen Kulturportal „*bavarikon*“.<sup>6</sup>

An der Bayerischen Staatsbibliothek sind Projektleitung, Redaktion und technische Betreuung angesiedelt; die wissenschaftliche Leitung des Projekts erfolgt durch Prof. Dr. Ferdinand Kramer vom Institut für Bayerische Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München. Bei ihrer Arbeit stützt sich die Redaktion auf einen wissenschaftlichen Beirat, der durch die kritische Begutachtung der eingereichten Artikel einen hohen Qualitätsstandard gewährleistet. Dieser Beirat besteht aus den Professoren der landesgeschichtlichen Lehrstühle an den bayerischen Universitäten, einigen Privatdozenten sowie Mitgliedern der Kommission für bayerische Landesgeschichte.

### **Bearbeitungsstand**

Am Historischen Lexikon Bayerns arbeiten insgesamt über 800 Autoren mit. Seit dem Jahr 2006 konnten im Zuge der Um-

setzung dreier Epochenmodule insgesamt 988 Artikel (Stand: 11. 5. 2016) publiziert werden, die mit annähernd 4.000 Abbildungsobjekten und Quellendokumenten versehen sind: Das Modul „Weimarer Republik“ (2006), in dem fast alle der 550 vorgesehenen Lemmata publiziert sind, das Modul „Spätmittelalter“ (2008), das mittlerweile 330 Artikel umfasst sowie das Modul „Zeitgeschichte nach 1945“ (2010), von dem etwa ein Drittel der vorgesehenen Artikel freigeschaltet ist. Eine starre Ausrichtung an den Epochen-grenzen ist dabei oftmals freilich weder möglich noch wünschenswert, so dass zahlreiche Artikel epochenübergreifend sind. Eine neue Projektphase soll mit einer weiteren Epoche 2017 gestartet werden.

Im Historischen Lexikon findet die Geschichte aller bayerischen Landesteile breite Berücksichtigung. Neben Themen aus der Politikgeschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Gesellschaftsgeschichte, Kirchengeschichte, Ordensgeschichte, Rechtsgeschichte, Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte umfasst das Lexikon auch solche aus der Kunst-, Musik-, Literatur- und Kulturgeschichte. Die drei fränkischen Regierungsbezirke werden ebenso behandelt wie Altbayern und Schwaben;<sup>7</sup> auch die Pfalz und andere ehemals bayerische Gebiete sind im Lexikon vertreten.

Lemmata im Historischen Lexikon Bayerns zur Geschichte Frankens befassen sich beispielsweise mit fränkischen Adelsgeschlechtern und der Reichsritterschaft, Zeitungen wie dem Bamberger Tagblatt oder dem Fränkischen Kurier, literarischen Erzeugnissen wie Hugo von Trimbergs „Der Renner“ oder Firmen wie der des Eisfabrikanten Schöller. Besonders viele Artikel widmen sich den früheren Hochstiften Bamberg, Eichstätt und Würzburg sowie der Reichsstadt Nürnberg, aber auch

Coburg und den zollerischen Territorien. Die Artikel über den Franken-Begriff oder die fränkische Herzogswürde befassen sich mit wichtigen identitätsstiftenden Fragen der fränkischen Geschichte.

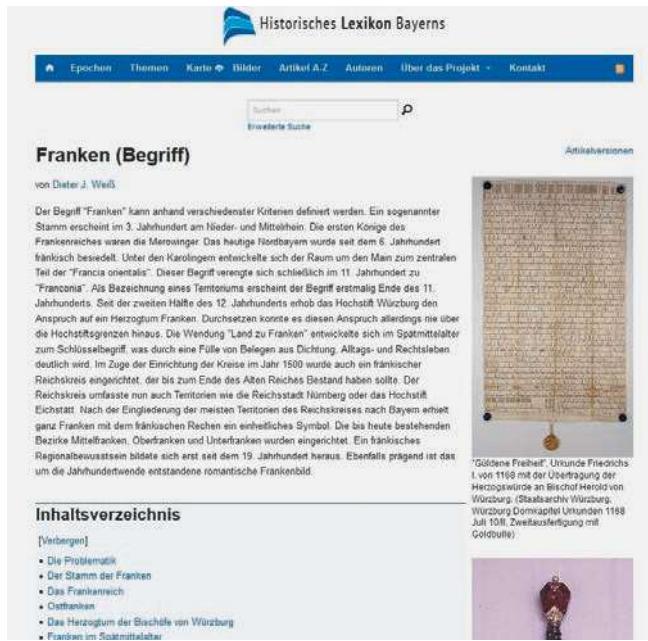
## Relaunch 2015

Internetauftritt und Redaktionssystem des Historischen Lexikons erfuhren zehn Jahre nach ihrer ersten Programmierung eine eingehende Neugestaltung. Design und Technik wurden auf einen aktuellen Stand gebracht. Grundlage des neuen Systems ist ein „Semantic Media Wiki“, das von den Programmierern des Münchener Digitalisierungszentrums auf die Bedürfnisse des Historischen Lexikons zugeschnitten wurde.

Der bewährte Aufbau der Lexikonartikel gestaltet sich grundsätzlich wie bisher, wobei die begleitenden Bildobjekte und zugehörigen Quellen nun prominenter positioniert sind. Völlig neu sind zahlreiche technische Hilfsmittel, die es dem Benutzer ermöglichen, noch besser auf das Lexikon und seine Inhalte zuzugreifen:

- Epochen: Jeder Artikel wurde einer oder mehreren Epochen zugeordnet. Über den Klick auf die jeweilige Epoche kann festgestellt werden, welche Artikel verfügbar sind. Rechercheergebnisse lassen sich nach den jeweiligen Kategorien filtern.
- Themen: Ebenso wurden alle vorhandenen Artikel einer Kategorie zugeordnet: von „Adel“ bis „Zeitung- und Pressewesen“; die vorhandenen Kategorien finden sich in der Rubrik ‚Themen‘.
- Karte: Die räumliche Suche erfolgt über eine Google-Maps-Karte, auf der sämtliche Orte in Bayern verzeichnet sind, die in Artikeln des Historischen Lexikons behandelt werden.

*Abb.: Der Begriff „Franken“ auf der Seite des Historischen Lexikon Bayerns.*



The screenshot shows the homepage of the Historisches Lexikon Bayerns. At the top, there is a navigation bar with links for 'Epochen', 'Themen', 'Karte', 'Bilder', 'Artikel A-Z', 'Autoren', 'Über das Projekt', and 'Kontakt'. Below the navigation bar, there is a search bar with the placeholder 'Suchen' and a link 'Erweitere Suche'. The main content area features a large image of a historical document, identified as the 'Goldene Freiheit' Urkunde Friedrichs I. von 1160. To the right of the image, there is a caption: 'Goldene Freiheit' Urkunde Friedrichs I. von 1160 mit der Übertragung der Herzogswürde an Bischof Heribert von Würzburg. (Staatsarchiv Würzburg. Würzburg Domkapitular Urkunden 1188 Juli 10ff, Zweitausfertigung mit Goldblatt). Below the image, there is a smaller image of a person holding a sword. The title of the article is 'Franken (Begriff)'. Below the title, it says 'von Dieter J. Weiß'. The text of the article is as follows:

Der Begriff „Franken“ kann anhand verschiedenster Kriterien definiert werden. Ein sogenannter Stamm erscheint im 3. Jahrhundert am Nieder- und Mittelrhein. Die ersten Könige des Frankenreiches waren die Merowinger. Das heutige Nordbayern wurde seit dem 6. Jahrhundert fränkisch besiedelt. Unter den Karolingern entwickelte sich der Raum um den Main zum zentralen Teil der „Francia orientalis“. Dieser Begriff vereigte sich schließlich im 11. Jahrhundert zu „Francia“. Als Bezeichnung eines Territoriums erscheint der Begriff erstmalig Ende des 11. Jahrhunderts. Seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erhob das Hochstift Würzburg den Anspruch auf ein Herzogtum Franken. Durchsetzen konnte es diesen Anspruch allerdings nie über die Hochstiftsgrenzen hinaus. Die Wendung „Land zu Franken“ entwickelte sich im Spätmittelalter zum Schlüsselbegriff: was durch eine Fülle von Belegen aus Dichtung, Alltags- und Rechtsleben deutlich wird, im Zuge der Einrichtung der Kreise im Jahr 1500 wurde auch ein fränkischer Reichskreis eingerichtet, der bis zum Ende des Alten Reiches Bestand haben sollte. Der Reichskreis umfasste nun auch Territorien wie die Reichsstadt Nürnberg oder das Hochstift Elchingen. Nach der Eingliederung der meisten Territorien des Reichskreises nach Bayern erhält ganz Franken mit dem fränkischen Reichen ein einheitliches Symbol. Die bis heute bestehenden Bezirke Mittelfranken, Oberfranken und Unterfranken wurden eingerichtet. Ein fränkisches Regionalbewusstsein bildete sich erst seit dem 19. Jahrhundert heraus. Ebenfalls prägend ist das um die Jahrhundertwende entstandene romantische Frankenbild.

**Inhaltsverzeichnis**

[Verbergen]

- Die Problematik
- Der Stamm der Franken
- Das Frankenreich
- Ostfranken
- Das Herzogtum der Bischofe von Würzburg
- Franken im Spätmittelalter

- Bilder: Noch im Entwicklungsstadium befindlich, kann mit diesem Hilfsmittel das reichhaltige Angebot von Bildern und Quellendokumenten, die das Historische Lexikon enthält, durchsucht werden.
- Autoren: Das Autorenregister zeigt an, welche Autoren welche Artikel verfasst haben.

## Resümee

Das Historische Lexikon Bayerns hat nach mittlerweile einem Jahrzehnt einen festen Platz in der Bayerischen Landesgeschichte gefunden und kann als zukunftsweisende Erfolgsgeschichte bezeichnet werden. Als Sachlexikon, das sich aus den neuesten Forschungserkenntnissen speist, erfüllt es ein wichtiges Desiderat der Landesgeschichtsschreibung und erfährt tagtäglich große Rezeption – sei es in Franken, Europa oder anderswo auf der Welt.

## Anmerkungen:

- 1 S. <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de> (Aufruf am 23.02.2016).
- 2 Dies geschah in vorliegender Zeitschrift bereits im Beitrag von Sepp, Florian: Das ‚Historische Lexikon Bayerns‘ – ein Internet-Lexikon auch zur fränkischen Geschichte, in: Frankenland 59 (2007), S. 214–217.
- 3 S. <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de> (Aufruf am 29.02.2016).
- 4 Ebd.
- 5 Zur BLO vgl. Kellner, Stephan/Kempf, Klaus: Zehn Jahre Bayerische Landesbibliothek Online (BLO), in: Bibliotheksforum Bayern N.F. 7 (2013), Heft 1, S. 6–9; Sepp, Florian: 10 Jahre Bayerische Landesbibliothek Online. Bilanz einer Erfolgsgeschichte, in: Mitteilungen des Verbandes Bayerischer Geschichtsvereine 25 (2011), S.21–44.
- 6 S. <http://bavarikon.de/> (Aufruf am 24.02.2016). Zu „bavarikon“ vgl. Ceynowa, Klaus/Kellner, Stephan: Das bayerische Kulturportal bavarikon – digital, vernetzt, spartenübergreifend, in: Euler, Ellen/ Hagedorn-Saupe, Monika/ Maier, Gerald/Schweibenz, Werner (Hrsg.): Handbuch Kulturportale. Online-Angebote aus Kultur und

Wissenschaft. Berlin/Boston 2015, S. 292–300; Sepp, Florian: Das bayerische Kulturportal bavarikon – von der Beta-Version zum Regelbetrieb, in: Bibliotheks-Magazin 10 (2015), Heft 3, S. 42–45.

7 Besonders gut ist dies auf der seit 2015 vorhandenen Überblickskarte ersichtlich, auf der alle bayerischen Orte, die in Lexikonartikeln genannt sind, angezeigt werden, s. <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Karte>.

*Renate Wolfrum*

## „Oberfränkische Malertage“ 2016 in Neudrossenfeld

Die Idee der „Oberfränkischen Malertage“ ist, dass sich alljährlich Kunstschaffende zum Malen jeweils in einem anderen oberfränkischen Ort zusammenfinden. Daraus entwickelte sich über Jahre hinweg eine erfreuliche Tradition.

Die Idee wurde im Jahr 1998 erstmals in Weidenberg verwirklicht; im Jahr 2006 wurde schließlich der Verein „Oberfränkische Malertage e.V.“ gegründet. Mittlerweile sind die „Malertage“ zu einer festen Institution in der Kulturwelt von Oberfranken geworden. Die Ausstellungen, begleitet durch die Regierung von Oberfranken, erfahren in den verschiedenen Städten im Regierungsbezirk viel Beachtung und Interesse. Sie beginnen jeweils mit einem viertägigen Workshop und werden dann mit einer mehrwöchigen Ausstellung in der betreffenden Stadt fortgesetzt. Das Besondere daran ist, dass ein nur die jeweils ausgewählte Stadt betreffendes Thema den Künstlern vorgegeben wird.

Die mittlerweile 19. Oberfränkischen Malertage finden dieses Jahr in Neudrossenfeld (Landkreis Kulmbach) statt und stehen unter dem Thema „Neudrossenfeld, das Europeldorf“. Das Markgrafenstädtchen hat die Auszeichnung Europeldorf, und alle zwei Jahre finden hier die

Europatage statt. Der Workshop der diesjährigen 19. Malertage fand Ende Mai 2016 statt.

Nach den Arbeitstagen schließt sich nun die Präsentation der beim Workshop entstandenen Werke an. Die Ausstellung wird im Saal des sogenannten „Bräuwercks“ mit einer feierlichen Vernissage am Sonntag, 12. Juni 2016 um 10.30 Uhr eröffnet und dauert dann bis zum 30. Juli 2016. Die neue Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz hat zugesagt, aus diesem Anlass ein Grußwort zu sprechen. Damit setzt sie die schöne Tradition fort, dass die Regierung von Oberfranken dieses künstlerische Ereignis jeweils begleitet. Unterstützt werden die Oberfränkischen Malertage auch durch Bürgermeister Harald Hübner und seinen Gemeinderat sowie durch die Sparkasse Kulmbach-Lichtenfels.

Die teilnehmenden Künstler sind Armin Braun (Bayreuth), Karin Dietel (Gefrees), Christel Gollner (Bayreuth), Gerhard Grünwald (Schwandorf), Helga Hopfe (Mainleus), Elfi Hübner (Bayreuth), Stefan Köppel (München), Udo Rödel (Münchberg), Peter Schmidt (Förbau), Hans Joachim Sollik (Bayreuth), Günther Wolfrum (Presseck) und Hans Wuttig (Sulzbach-Rosenberg).